

Der erste Detailbericht von Dr. Carl Moser bezieht sich auf die bisher ganz unerforscht gewesene Höhle Berlova-Jama (so viel wie „Bäregrotte“) bei Nussdorf auf dem Karst. Die kleine, aber schwierig zugängliche Höhle wurde von Herrn Moser vermessen. Die zahlreichen Knochenreste in derselben von menschlichen und thierischen Skeletten erwiesen sich durchaus als recent. Die thierischen Reste gehören Hausthieren, und zwar dem Pferd, Rind und Schaf an, so dass man annehmen muss, die Höhle habe früher als Ablagerungsort von Thiercadavern gedient. Die menschlichen Reste rühren, wie Dr. Moser glaubt, von gefallenem Kriegerern aus der Zeit der Türkenkriege her, es wurden gegen 20 Schädel, zum Theile mit Schusswunden, gesammelt, die noch einer genaueren Untersuchung bedürfen. Der Bericht ist von einer Kartenskizze und einem Durchschnitt der Höhle begleitet.

Der zweite durch fünf Tafeln illustrierte Bericht, gleichfalls von Prof. Dr. C. Moser in Triest, bezieht sich auf die im Jahre 1883 bei Vermo unweit Pisino in Istrien neuentdeckte Nekropole. Es wurden von Dr. Moser im ganzen 100 Gräber aufgedeckt. Diese finden sich 1—2 Meter tief unter der Oberfläche. In dem, unter der oberflächlichen Humus- und Geröllschichte anstehenden, eocänen Kalkstein sind in Entfernungen von 1—2 Meter von einander viereckige Gräber ausgemeiselt und in diese die Gefässe mit dem Leichenbrand gestellt. Die Gräber sind durchaus Brandgräber. Jedes Grab enthält in der Regel nur eines, seltenener zwei oder noch mehr Gefässe, die fast stets mit drei Steinplatten bedeckt gefunden wurden. Die Gefässe mit dem Leichenbrand sind theils thönerne Urnen von sehr verschiedenartiger Form, aber alle aus freier Hand gearbeitet, theils Bronzegefässe, und zwar enggerippte Cisten, aus dünnem Bronzeblech zusammengenietete Situlen, getriebene Bronzeschalen u. dgl., letztere mit Strich- und geometrischen Ornamenten verziert. Auch die Thongefässe zeigen die verschiedenartigsten geometrischen Ornamente. Besonders bemerkenswerth ist eine grosse Urne aus rothem Thon in der Form einer Situla, welche am oberen und unteren Rande mit Kreisornamenten verziert ist, die mit bandförmigen Streifen von Bleifolie belegt waren; und einzig in ihrer Art ist eine zweihenkelige bauchige Urne, aus gelbem